

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dritter Jahrgang.

Nr. 95.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 24. April

1881.

Politische Uebersicht.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich, der nunmehr bekanntlich in Halle mit der Prinzessin Stefanie von Belgien vor den hochzeitlichen Altar treten wird, hat seine Orientreise beendet und ist am 22. im besten Wohlsein in der Kaiserstadt an der Donau wieder eingetroffen. Am Bahnhof wurde er vom Kaiser selbst empfangen, eine zahlreiche versammelte Menge begrüßte den Kronprinzen mit jubelnden Zurufen.

Die Operationen Frankreichs gegen Tunis sind bereits in ihr erstes Stadium getreten. Die tunesische Insel Tabarka ist am 21. von den Franzosen besessen und nach kurzer Zeit befreit worden. Der pariser Ministerrat hat weiterhin den Befehl ergehen lassen, das Fort, aus welchem das französische Kanonenboot „Dyane“ besessen worden war, zu zerstören, und es befehlt die Ansicht, am 22. die militärischen Operationen auf der ganzen Küste zu eröffnen. Die Eventualität, die Panzerflotte nach Tunis abgehen zu lassen, ist von der Regierung ernstlich ins Auge gefaßt worden. Die arabischen Stämme in Alger sind bisher noch ruhig, doch hat es in Regierungskreisen einen besorglichen Eindruck gemacht, daß von den Regimenten der algerischen Kavallerie, die zum Expeditionscorps beordert sind, zahlreiche Desertionen muslimänischer Soldaten zu den Franzosen stattgefunden haben. Man sucht das Factum officiell tobt zu Schweigen und eine Verbreitung desselben durch die Presse zu unterdrücken, doch soll dasselbe authentisch sein.

Die Beisehung der Leiche des ehemaligen Premierministers von England, Lord Beaconsfield, findet nächsten Dienstag, wie telegraphisch gemeldet, in der Familiengruft zu Hughenden statt. Beaconsfields politischer Antagonist und Nachfolger im Ministerpräsidium, Gladstone, wird nächsten Montag im Unterhause ein Beileidsotium beantragen und das Haus erüden, als Zeichen der Achtung für das Andenken des Verstorbenen, die Sitzung sofort aufzuheben.

Das neue Ministerium von Rumänien ist constituirt und setzt sich zwar durchaus aus Mitgliedern der liberalen Partei zusammen. Demeter Bratianu ist Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, Stalescu Minister des Innern, Demeter Sturza Finanzminister, Dabija Arbeitsminister, Jirskid Justizminister, Sclanicano Kriegsminister und Urechia Unterrichtsminister.

Für Rußland naht das Omen heran, aber es wird ein trübes und freudenloses. Noch lasten die erschütternden Eindrücke des verflochtenen Monats so schwer auf Aller Gemüthern, vor allem wird das Kaiserpaar dieses Auferstehungsfest in juridischer Weise feiern, insofern der übliche Kirchengang der allerhöchsten Herrschaften sowie der Gratulationsempfang unterbleiben werden. Die Privattheater dürfen vom 2. Mai ab ihre Vorstellungen wieder beginnen. — Es gilt als sicher, daß Großfürst Constantin Rußland verläßt. — Fort und fort treten allarmirende Nachrichten über Entdeckungen neuer Waffen (so kürzlich an zwei petersburger Weiden) und über neue Verfassungen ein. In Moskau nähmen man am 21. nachts zwei Individuen fest, welche an sieben Stellen revolutionäre Proclamationen angeklebt hatten, ferner überdies in Petersburg, wo bereits gestern kurz angekündigt, die Polizei eine Militärs-Verammlung auf dem Wasilki Thron, im Quartier eines Studenten. Die Verammlung, nach Einem fünf, nach dem anderen zwanzig Per-

sonen, darunter zwei Studentinnen, wurden mit gebundenen Händen abgeführt.

Die gestern gebrachte Nachricht, daß die Verwickelungen, in welchen sich die Porte neuerdings durch den Aufstand in Nordalbanien befindet, bereits zu einem größeren Treffen geführt haben, findet heute von mehreren Seiten ihre Bestätigung. Das Gerücht fand nach der „Vol. Corr.“ die Versicherung, nach anderer Meinung bei Scopia in Albanien hat sein Ausgange zu Gunsten der unter Demirkhan Pascha und Ibrahim Pascha stehenden Türken, welche sich die Herrschaft über die Bahnlinie Mitrowica - Saloniki gesichert. Die Albanesen hätten 4000 Tode(?) verloren, sämtliche Truppen in Saloniki wären beordert, sich unverzüglich nach Scopia zu begeben. Man muß hieraus schließen, daß auch türkischerseits schwere Verluste zu beklagen sind.

In einer in Athen am 21. stattgefundenen Beratung des griechischen Cabinets, welche etwa vier Stunden währte, dürfte wohl der Text der auf die zweite Collectio- nen der Mächte zu ertheilenden Antwort festgelegt worden sein. Die Ueberreichung der Antwort an die Gesandten der Mächte war für Freitag signalisirt. Die vorurtheilvolle Bemerkung des Herrn Komarobos bei der Ueberreichung der zweiten Collectio- nen läßt fast befürchten, daß es auch diesmal nicht ohne jede Verlautbarung abgehen wird.

Deutsches Reich.

O Berlin, 22. April. Einer Nachricht des „Hamburger Correspondenten“ zufolge hätten die Verhandlungen, welche während der letzten Tage im preussischen Finanzministerium zwischen dem Finanzminister und hamburgischen Senatoren gepflogen worden sind, zu einem günstigen Resultate geführt. Dadurch wird die gestern von dieser Stelle aus gebrachte Meldung bestätigt, daß Hamburg jetzt seine Bedingungen über den Eintritt in das deutsche Zollgebiet hier vorlegte. Dagegen, wie schon gestern Contrahirenden gewisheit wird, so dürfte doch ein so vollkommener Abschluß der Verhandlungen kaum erreicht sein. Noch vorgestern sprach man in Regierungskreisen von der Angelegenheit als von einer in Vorbereitung befindlichen, nicht aber als von einer abgeschlossenen. Die Notiz des „Correspondenten“ bezieht sich offenbar auf die Besprechungen über die Grundzüge der Bedingungen, in denen sich Ueber- einstimmung gezeigt haben dürfte. Die Einzelheiten, welche oft nicht geringere Schwierigkeiten machen, harrten, wie es heißt, noch der Verständigung. — Dem Reichstage ist der Gehehentrath betreffs Abänderung der Gewerbe- ordnung (Tanz-, Zirk- und Schminckerverb., Rechts- consulenten c.) zugegangen. In der Begründung wird mit Bezug auf die neuzutretenden Rechtsconsulenten be- merkt, daß es nach amtlichen, nicht einmal vollständigen Er- mittlungen etwa 6800 solcher Gewerbetreibenden in Preußen giebt. Hervorgehoben wird, daß von 4947 dieser Winkel- advocaten, über welche in dieser Beziehung Kenntnissen vor- liegen, 2870 oder 58 Procent als „unzuverlässig“ bezeichnet werden. Auch in einem Theile der übrigen Bundesstaaten, welche gleichfalls Ermittlungen angestellt haben, namentlich im Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt, Hamburg sind die gleichen Verhältnisse wie in Preußen in mehr oder minder erheblichem Maße vor-

gekommen. Als einziges Mittel, den hervorgetretenen Miß- ständen abzuhelfen, bleibt der Ansicht der Reichsregierung nach die in dem Entwurfe in Aussicht genommene Ermäch- tigung der Behörden, den fraglichen Gewerbebetrieb unter gewissen Voraussetzungen zu unterlagen. Gegen die Ein- führung der Concessionsertheilung wird geltend gemacht, daß das Publikum diese als eine Art von Approbation aufpassen konnte.

Der Kaiser und die Kaiserin ertheilten am 22. dem bisherigen Militärbevollmächtigten bei der italienischen Bot- schaft am Berliner Hofe, Oberstleutnant Tiso, welcher nach Italien zurückkehrt, um seinen neuen Posten als Militär- gouverneur des jungen Kronprinz von Italien anzutreten, die nachgeachtete Abschiedsaudienz. Das Befinden des Kaisers soll wieder durchaus befriedigend sein, so daß er bei günstigem Wetter die regelmäßigen Spazierfahrten wieder aufnehmen wird. Ueber die Abreise des Kaisers sind bis zur Stunde definitive Bestimmungen noch nicht getroffen worden. — Am 22. wurde im kaiserlichen Palais der Geburtstag der Prinzessin Margarethe, der jüngsten Tochter des Kronprinzen und der Kronprinzessin, geboren 1872, gefeiert. Der Kronprinz und die Kronprinzessin waren beschieden, am Abend, einer Einladung des Officiercorps des ersten Gardebrigades, s. z. entprechend, sich nach Potsdam zu begeben, um dort an der vom Officiercorps genannten Ge- meinschaft veranstalteten Festschmäh zur Vermählung des Prinzen Wilhelm, welche seiner Zeit aus Anlaß des Ab- lebens Kaisers Alexanders II. von Rußland verschoben werden mußte, Theil zu nehmen. — Fürst Bismarck hat anlässlich des Hinscheidens von Lord Beaconsfield an dessen vertrauten Freund Lord Rowton (Montagu Corru) ein in wärmsten Ausdrücken abgefaßtes Beileids-Telegramm geschickt. — Der Fürst zu Sayn-Wittgenstein hat am 22. Berlin wieder verlassen und sich nach Weimar begeben. — Der Senator Dr. Schröder und der Bürger- meister Petersen sind aus Hamburg und der Senator Meyer aus Bremen in Berlin eingetroffen. — Das förmliche Hof-Tagdarm hat an einige sechzig Mitglieder der Posaellenschaft Einladungen zu Donnerstag, den 28. April, zu einer Truppenball im Jagdrevier, Feldjagdgeschw. Nr. 2, bei Berlin erlassen.

Der Kronprinz von Schweden ist in der Nacht zum 21. d. wieder von Karlskrona nach Stockholm abgereist, um während der Abwesenheit seines königlichen Vaters, welcher wegen seiner Gesundheit nach dem südlichen England geht, die Regierung zu führen.

Der Herzog von Braunschweig hat anlässlich der bevorstehenden Jubelfeier seines Regierungsan- trittes aus seiner Privatcassa 10,000 Mark für die Armen der Stadt Braunschweig bewilligt. — Der Landtag ist Freitag wieder zusammengetreten.

Freitag Mittag fand unter Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher eine Plenarsitzung des Bundesraths im Reichs- tage des Innern statt, auf deren Tagesordnung u. A. die Vorlage, betr. die weitere Ausprägung von Einmarckstücken, verzeichnet war.

Entgegen aberweiterten Angaben hört die „Kr.-Ztg.“, daß in den Dispositionen über die definitive Wiederbesetzung des Ministeriums des Innern neuerdings eine Aenderung nicht eingetreten sei. Es bleibe wahrscheinlich, daß Herr

M. Laienpredigten.

VII.

Die Symbolik der Natur.

In keiner anderen Jahreszeit steigen wir so aufmerksam die Bilder der Natur bis in ihre Einzelheiten zu betrachten, wie in der gegenwärtigen. Da wird jedes Weiden aufgeleitet und von emigen Rindstücken abgeführt; da wird bei jedem HOLLANDERFRÜH, der jagdlich eine Blätter entfaltet, um den Knospen den ersten Sonnenstrahl zumuten zu lassen, halt gemacht; da muß jedes feimende Ackerfeld dazu dienen, das uralte Geleis des Wachstums in neuer Beschäftigung anzu- schauen. Was wäre ein Dierest ohne einen Spaziergang ins freie? Die Tauende aber, die sich an den Feiertagen durch die Stadthore in Feld und Wald ergehen, wollen nicht bloß ihrem Leibe die Erquickung einer gesunden Be- wegung in frischer Luft angeeignet lassen, sondern sie wollen auch die Sprache der Natur, welche sie gerade in diesen Tagen so vernnehmlich redet, auf Geist und Herz wirken lassen. Die Prediger in den Kirchen könnten sich heiter predigen in der Auslegung der wunderbaren Botschaft: Er ist auferstanden und ist nicht hier. — sie würden nicht viele Gläubige finden, wenn nicht die Menschen auf Weiden und Wegen, in Büschen und Gärten die tausendfache, unelugbare Botschafterin der Auferstehung eines neuen Lebens aus dem Schooße des Todes und der Verwesung vor Augen sähen. Hat doch schon lange bevor die Schmach des Kreuzes durch den Ostermorgen gesühnt war, der Dichter der Griechen die Weisheit des Menschenlebens mit dem Wechsel der Jahreszeiten in die un- sterblichen Worte gekleidet:

Demn wie Blätter im Walde, so find die Geschlechter der Menschen,
Blätter verwehet zur Erde der Wind nun, andere treibt dann
Wieder der knospende Wald, wann neu aufsteht der Frühling;
So der Menschen Geschlecht: dies wächst und leus ver- schwindet.
Nun aber wäre es einseitig und verkürzt, die Symbolik der

Natur auf die Frühlingzeit beschränken zu wollen. Sie findet vielmehr ihre Anwendung auf alle Zeiten des Jahres und alle Zustände des menschlichen Lebens. Ist nicht jeder Morgen mit seiner heiteren Frische und seinen lachenden Farben ein Gleichniß der frohen, hoffnungsvollen Jugend, jeder Mittag in seiner schönsten Gluth ein Sinnbild der Arbeit in den reifen Jahren des Mannes und Weibes, jeder Aft und morgliche Abend ein Symbol des besaglichen Vreis- stum? Erhebet nicht das langsame und allmähliche Wach- stum der Pflanzen als Gegenbild der stufenweise sich voll- ziehenden Entwickelung des menschlichen Geistes? An jungen Stämmen treibt viel wildes Holz, welches vom Weller des Wätrners, wenn der Baum gediehen soll, nicht gelichtet werden darf; so wuchern in den Seelen der Jugend allerlei unnütze Gedanken und befehlige Neigungen, welche der ein- schränkenden Aufsicht der Eltern und Lehrer bedürfen. Zur Sommerzeit fallen sich Volkswaischen zusammen und in electrischen Schlägen entladet sich das Unwetter, Furcht und Schreden über Stadt und Land verdrängend; aber wenn es ausgetobt hat, ist die Luft von Dunken gereinigt, in erquickendem Regen baden sich Aft und Feld; so toben im Herzen des Menschen die Leidenschaft, die Geübte heißer, überschwänglicher Empfindungen; aber wenn ihr Sturm glück- lich vorübergezogen ist, schlägt das Herz freier und reiner als vorher, und die Thänen waschen Born und Begierde hinweg.

Man könnte glauben, nur einem dichterischen Gemüthe erschließe sich der Reichtum der Natur nach dieser Seite hin und nur die Poeten seien im Stande, den Text zu den wort- losen Bildern zu schreiben, welche Wolken, Luft und Winde uns vor die Augen zaubern. Allein auch der einfache und nichternste Mensch sieht unwillkürlich auf die Deutung dieser Hieroglyphen, in denen er den Spiegel seiner eigenen Zu- stände und Erlebnisse erkennt. Man braucht nur Kinder bei ihren Spielen zu beobachten, um gewiß zu werden, daß auch sie ihre Blumen und Steine, ihre Käfer und Schmetterlinge fast unbewußt als treffende Typen des Menschenlebens be- handeln und ausbeuten. Eine der glänzendsten Beleuchtungen erhält diese Natursymbolik durch eine ganze Reihe von Aus- sprüchen, deren Urheber kein Geringerer ist als der Stifter

der christlichen Religion. Er sieht die Vögel in munterer Beweglichkeit von Ast zu Ast hüpfen, unbefümmert um Vorrath und Zukunft, und vor dem Auge seines Geistes steht die Gestalt eines frommen Menschen, der seine Sorge um Speise und Trank getrost benimmt anvertraut, der den Millionen seiner Geschöpfe täglich ihren Tisch bereitet. Er sieht die Vögel auf dem Felde blühen und prangen, ohne daß sie selbst Form und Farbe ihres Kleides mühsam aus- gewickelt hätten, und er schiltet zugleich die Schönheit eines Weibes, das aus höchsten Schmutz seine eigene Anmuth und Unschuld trägt. Ihm ist die am Weinstock festgewachsene Rebe das Urbild des seinem Weither tro anhängenden Schülers, das würdige Genosse der Vorgänger des unheim- lichen Geangeliums, der im Boden verschiedene Ader die Parallele der im Charakter abweichenden Menschenherzen, die Rebe in der Meerestiefe das Symbol des verborgenen, un- scheinbaren Himmelreichs.

Troßdem also nachgemietenermaßen die sinnbildliche An- schauung und Verwerbung der Natur in den Gleichnissen des neuen Testaments, die in ihrer erhabenen Einfachheit und Unmittelbarkeit zu dem Herrlichen gehören, welches sie ein Dichtermund ausgesprochen hat, eine ihrer stärksten Stützen findet, versucht eine gewisse Richtung der Kirche immer aufs Neue, das Weiterpinnen jeder Jarten und lichten Fäden, die das Lechtliche mit dem Geistigen, das Zeitliche mit dem Ewigem verknüpft, für eitel Spinnweben auszugeben. Sie will am Weihnachtsfeste nicht hören von der Kraft des Sonnenlichtes, welches die bange Nacht des Winters durch- bricht, am Ostermorgen nicht wissen von Gräbersteinen und Knospenschwellen, zu Pfingsten sich nichts sagen lassen vom Branzen des göttlichen Geistes, der durch die Wipfel der Bäume fährt wie durch die Häupter der Menschen. Sie fürchtet, die Luft des reinen Glaubens könne verdröben werden, wenn es in die ehwirbigen Kirchengewölbe wieder hineinwehe von Blüthendust und Frühlingswind. Sie will mit einem grandiosen Mißverhältniß der elementarsten Lehren des Christenthums glauben machen, die Natur sei nichts anderes als das Zerrbild der Gottheit, das entartete Fleisch, die lübnige Welt. Sie warnt davor, in den Erb- nungen und Gelehen der Natur den unüberbrücklichen Willen

Besonders preiswerth

Kaiser-Paletots für Damen in nur besten, tragbaren Stoffen und allen Modifarben, grösstes Sortiment sämtlicher Neuheiten, von 5 Mark an.
Regen-Räder für Damen in allen Farben, elegant und geschmackvoll garnirt, von 4 Mk. 50 Pfg. an.
Regen-Paletots für Mädchen in allen Grössen und Facons von 3 Mark an.

Damen-Paletots in schwarz und couleurt, vom Einfachsten bis zum Elegantesten, in über-raschender Auswahl von 10 Mk. an.
Damen-Umhänge, Mantelets etc. schwarz und couleurt, hautes nouveautés, schon von 12 Mk. an.
Schwarze Fichus und Echarpes in grosser Mannigfaltigkeit von 3 Mk. an.

Dowlas-Wäsche eigener Fabrik

für Damen, Herren und Kinder,

die sich vor allen anderen concurrendem schlechteren Fabrikaten durch Eleganz, Dauerhaftigkeit und bewährte Güte, sowie durch die beispiellose Billigkeit auszeichnet und sich seitens des Publikums eines ungetheilten Beifalls und überaus lebhaften Zuspruchs zu erfreuen hat, bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. — Anfertigungen nach Maass schnell und prompt.
 Grössere Abnehmer Engros-Preise.

J. Lewin, Halle a. S., Markt 4.

13. 13. Leipz.-Str. 13. 13.
 Special-Geschäft Strickgarne u. Strumpfwaren.
Julius Bacher,
 13. Leipziger-Strasse 13.
 Beinlängen und Kinderstrümpfe
 a Paar von 0.10 an, vorzüglich gefstrift.
 Herren-Socken ohne Naht, gefstrift, a Paar 0.25.
 Damenstrümpfe ohne Naht, gefstrift, a Paar 0.50.
 Handschuhe für Kinder 0.20, Damen 0.25, Herren 0.35.
 Filéhandschuhe von 0.20 an für Damen.
 Filéhandschuhe in Seide, Handarbeit, 0.40.
 Vorzüglich wollenes Strickgarn in allen Farben a. 2.50.
 Gesundheits-Filét-Jacken für Herren u. Damen 1.00.
 Sommer-Unterkleider für Herren von 0.60 an.
 Weisses Baumwolle a. 1.50. Hauschuld Estremadura a. 2.50.
 Handschuhgarn große Rolle 0.25. Mohairgarn Lage 0.38. Zephyrwolle Lage 0.20.
 Ferner eine enorme Auswahl Concerttücher, gehäkelte Röcke, Corsetten, Tricotagen aller Art, Jackchen, Kleidchen, sowie stets das Neueste in dieser Branche.

Briefstauben-Wettflug
 Sonntag den 24. April Vormittags
 in Müller's Bellevue zu Halle a. S.
 Das Ausstellungs-Comité.

Reiselust.
 Wenn jemand eine Reise thut, so mag er nicht verfehlen, ins Ziel auch einmal kurz und gut sich Gasse zu erwählen.
 Ja, ja es müht sich schon raus. Die Ausstellung soll werden. Vor prächtig und man fährt hinaus bald auf der Bahn mit Fiebern.
 Und dann nachher zum Markt zurück. Die drei berühmten Männer zu haben mit vernünftigem Blick, das ist etwas für Kenner.
 Und dann giebt's was besond're noch, wo's billig, fein, solide. In Rathhausgasse 16 doch: Berliner Gossnibitte!

Die ist in Gasse wohlbekannt und schnell herüber genommen. Nachher folgt der Freikourant mit wenig langen Worten.
 Kindertrauen 1/4 Dbd. nur 25 A.
 Damen-Tragen von 15 A an. Küschchen Meter von 10 A an. Schleifen und seidene Cavaliers von 20 A an.
 Kinder-Räucher von 10 A an. Kinder-berathendener 1/2 Dbd. 30 A.
 Berolina-Tücher 1/2 Dbd. 45 A.
 Engl. gefärbte Watte-Tücher 1/2 Dbd. nur 90 A.
 Weiße irische Leinwandtücher 1/2 Dbd. nur 60 A.
 Kleinere Leinwandtücher 1/2 Dbd. nur 1.25.
 Kinderhülsen von 20 A an.
 40 A. Doppelt gedruckte Wirtschafschürzen nur 50 und 60 A.
 Kinder-Scanden von 25 A an. Große weite Damen-Scanden von 1.00 an.
 Dowlas-Herren-Scanden von 1.25.
 Kinderhöschen mit Spitzenbesatz von 35 A an.
 Damen-Hosen von 85 A an.
 Regale-Jacken mit Spitzenbesatz von 1.00.
 Weiße Damen-Unterhösche mit Säumchen von 1.00 an.
Gelegenheitskauf.
 Ein Kasten Sommer-Damen-Unterhösche nur 3 und 4 A. Wertig das Doppelte. Wiener Damen-Gürtel in großartig schöner Form von 1.25 an.
 Herren-oberhemden von 2.50.
 Anaben-Gemischts, Herren-Chemise's, Herren-Tragen und Herren-Dandbücher, Wischtücher, Staubtücher, Schuerrtücher, Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Tischtücher und Servietten in großer Auswahl entfallend billig.
Rathhausgasse 16 im Erdgeschoss.
Fenchel's
 Berliner Commandit-Gesellschaft.
 Ein Kasten Dowlas, Shirtings und Giffon von 20 an.
 Nichtbenutzendes wird umgetauscht. Aufträge nach Außenland werden sofort effectuirt.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut.
 Privat-Haus-Schule, Halle a. S., Schulberg 1. I.
 Am 1. 3. Monate bestimten Kurse in beiden Abteilungen des Tagesunterrichts.
 Abt. 4: Ausbildung reiferer junger Leute für den Handelsstand in 2-4 Monaten. — Die mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler können auf „Mittag mit Talier“ sofort nach dem Unterricht eintreten.
 Tages-Cursus wöchentlich 2 1/2 Stunden.
 Abgang vom Institut im letzten Stunden.
 Abend-Cursus wöchentlich 2 Stunden.
 Abt. B: Ausbildung junger Leute zum Eintritt in die kaufmännische praktische Lehre. 2-4 Monaten. — Gute Gelegenheit für diejenigen jungen Leute, welche in den Schulen zurückgeblieben, resp. aus den unteren Klassen d. Realschul- oder Gymnasien herabgesunken sind. — Verträge auszuzeichnen. Resultat. Beste Referenzen. — Gutgehend billige Pension. Stellenvermittlung für die Zöglinge der Anstalt. — Prospekte.

Brüßler und Italiener Bouquet-Mandsetten, Blumentopf-Umhüllungen
 empfiehlt für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Gummibälle
 für Wiederverkäufer 25% billiger als Fabrikpreis, im Einzelnen sehr billig bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Millimtr.-Zeichenpapier, Auszieh-Fischen, Pausleinen, Hollenzeichpapier
 empfiehlt billig
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Federhalter
 mit Stereoscop-Ansicht des Ausstellungs-Gebäudes empfiehlt
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Voreinszeichnen u. Bänder
 für Krieger, Turner, Sänger in allen Muthen und Farben stets am Lager. Auch werden Zeichen u. Weissen auf Bestellung mit Aufdruck schnell und billig angefertigt bei
Gustav Uhlig, Gasse a/S., untere Leipzigerstr.
 Klaviereinstimm Brüberstr. 13, Wöbelmag.

Glace-Handschuhe.
 Ganz neue Sendung
 2- und 3-fachige schwarz, weiß und coul. von 95 A bis 1.40
 4-fachige weiß 1.40 25 A.
 Herrenhandschuhe 1.40 25 A.
Max Lichtenstein,
 Leipziger-Strasse 54.
 Für Wiederverkäufer!
 2, 3- und 4-fachige 10.50-12.40
 Herrenhandschuhe 12-13 A. p. D.
 unter Nachnahme ob. ff. Referenzen.

Schafstädt.
 Gathhof zum Frei im Felde.
 Sonntag den 3. März an Ball, wozu freundlichst einladet Wenzel.
5 Mark Belohnung.
 Ein Paquet verloren zwischen Gasse und Papiendörfer Brücke, abhelft Ferd. Lauterbach, Gassend. Abzugeben bei Steinbick & Voss, gr. Ulrichstraße 3.
Verpätet.
 Antwort an E. B. 1881 Nordhausen bitte in Sachsenburg postlag. abzuholen.

Familien-Nachrichten.
 Als Verlebte empfehlen sich:
Wilhelmine Görke, Carl Lehmann.
 Löbejün, im April 1881.
Dank.
 Allen denen, die unsere theure unvergessliche Mutter mit Blumen und Kränzen schmückten, sowie denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, auch dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte am Grabe danken wir sehr herzlich.
Hermann Koch nebst Kinder, Schraplau.
Dank.
 Wir fühlen uns gedrungen, Allen, welche uns ihre Theilnahme beim Begräbniß unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin **Bertha Dittmar** bewiesen und ihren Sorg und Kränzen schmückten, zu danken. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor **Kantor Schlegel** für den Gehör beim Begräbniß und für deren langen schmerzlichen Krankheits- und ihren Freundsinnen, welche an ihrem Krankenlager weilten, Dank auch für die schöne Rede am Grabe, Dank dem Herrn Kantor **Schlegel** für den Gehör beim Begräbniß. Dank auch den Junglingen und Jungfrauen, die sie für ihre letzten Ruhestätte trugen und begleiteten und mit schöner Krauermilch bedekten. Allen denen unsern herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen: **Gutenberg und Gieschenstein.**
 Für den Interatentheil verantwortl. **H. Bönia** in Halle.

Die **Manufactur- u. Modewaaren-Handlung**
Leipzigerstraße 91,
 empfiehlt in größter Auswahl und zu außerordentlich billigen Preisen:
Neueste Kleider- und Besatzstoffe, schwarze und couleurt Cachemires, Beiges, Crepes, Mohairs etc.
Regenmäntel, Umhänge, Umschlagetücher.
Möbelstoffe, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Tischtücher und Servietten, Leinen, Dowlas, Shirting, Chiffon, Piqué, carrirt Bettzeuge, sämtliche Futterstoffe etc. etc.
Schwarze Seidenstoffe, schwarze Halbsammete und echten Sammet in verschiedenen garantirt guten Qualitäten **außergewöhnlich billig.** [4167]

Wegen Trauer bleibt mein Geschäft sowie Lotterie-Collection von **Donnerstag den 21. bis Dienstag den 26. April** geschlossen.
M. W. Blumenthal, Gröbzig.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.
 Witt Vellagen.